

VORWORT

Es gibt viele Religionsgemeinschaften. Je mehr ich über sie weiß, desto eher bin ich bereit, meine Sichtweisen und auch liebgewonnene Gewohnheiten ihnen gegenüber zu ändern. Der Wunsch nach Frieden, seine Lieben in Sicherheit zu wissen, ist sehr groß. Mit diesem Heft „Die Weltreligion – Buddhismus“ soll ein Beitrag geleistet werden, um diesem Ziel für alle Menschen etwas näher zu kommen.

Dieses Material ist sowohl für die Grundschule als auch für die Sekundarstufe 5. bis 10. Klasse vorgesehen. Der fünfstrahlige Stern besteht aus zahlreichen Legeteilen. Er gibt wichtige Informationen zu den Themen: besondere Tage im Buddhismus, Symbole und Heilige Schriften, wichtige Figuren im Buddhismus, rund um das Gotteshaus (Tempel), Bräuche, Gebote und Verbote.

Für selbstständiges Erforschen und auch für Partner- und Gruppenarbeiten ist dieses Material gut geeignet. Hilfestellung dabei geben die Farben, die jedem Bereich zugeordnet sind.

Viel Freude und Erfolg mit diesen Seiten wünscht Ihnen und den Lernenden das Autorenteam des Kohl-Verlags.

VORSCHAU

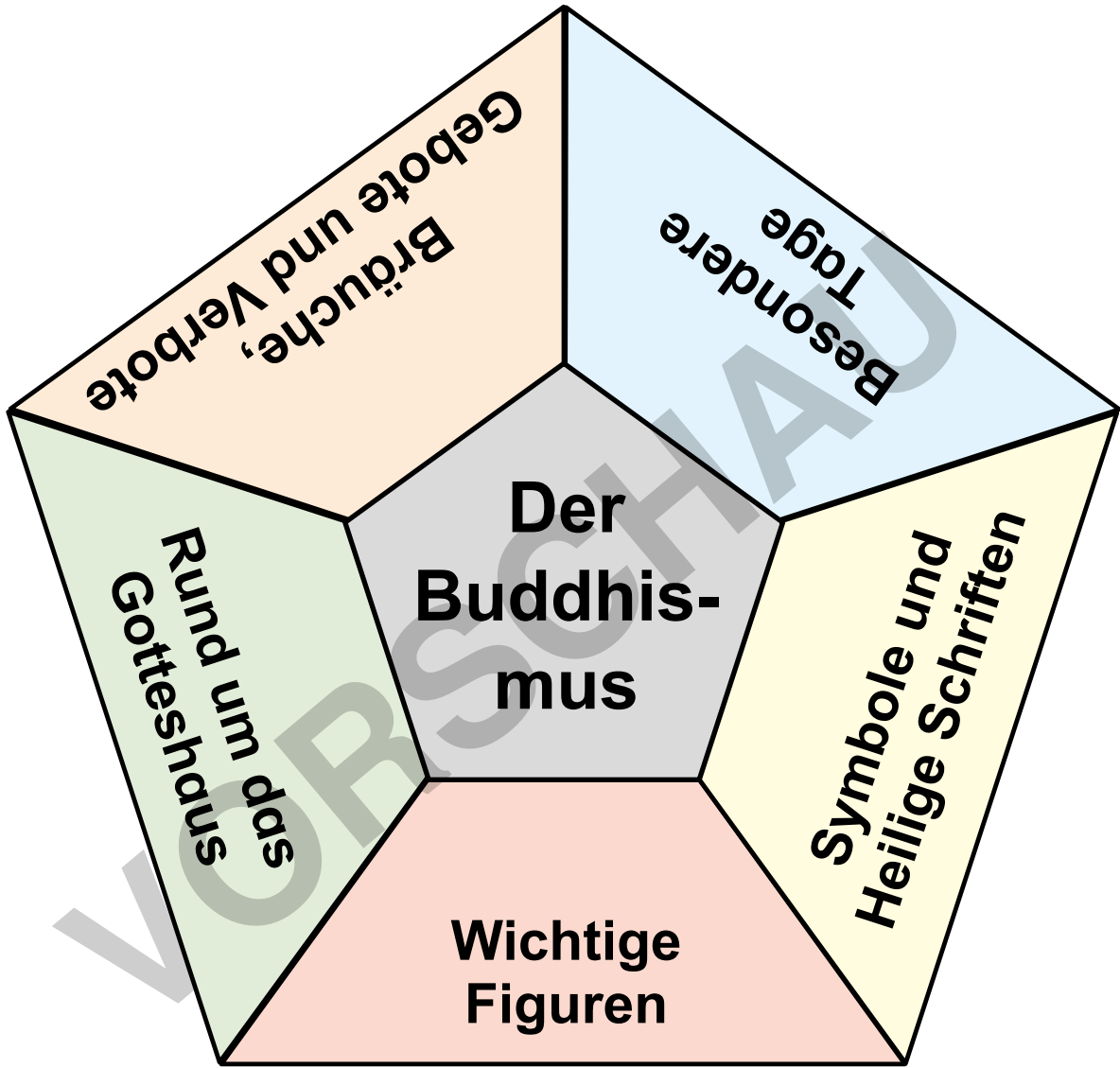
... und so sieht es aus!

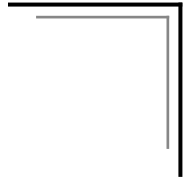
Bildseite:



Textseite:



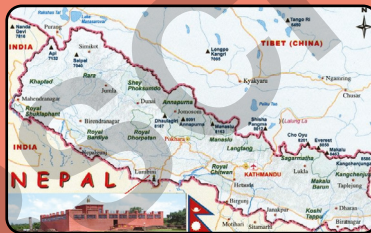






**Kesa
(Thailand)**

Die Stadt Lumbini in Nepal



Internationale Buddhistische Flagge



Tempel – So heißen die Gotteshäuser in dieser Religion. Es sind größere Gebäude bzw. Gebäude-Komplexe, vergleichbar mit christlichen Klöstern. Ein sehr berühmter buddhistischer Tempel ist der Borobudur in Indonesien. Dort werden keine Gottesdienste gefeiert. Die Buddhisten suchen dort die Stille.

Kesa – Die Kesa ist ein **Kleidungsstück**, die Mönchsrobe eines buddhistischen Mönches. Es besteht aus einzelnen Stoffstreifen. Diese werden von Hand zusammengenäht. Die ersten Wandermönche nahmen alte, ausrangierte Stoffe und fertigten ihre Kesa daraus. Sie färbten diese in der Farbe Ocker. Da der Buddhismus sich immer mehr ausbreitete, kam er, aus symbolischen und praktischen Gründen, in unterschiedlichen Farben vor.

Buddha Siddharta Gautama – Die Wurzeln des Buddhismus gehen zurück bis zur Geburt des **Buddha Siddharta Gautama**. Dieser wird als Sohn des nordindischen Herrscherhauses von Shakyas in Lumbini im heutigen Nepal geboren. Sein Name hat die Bedeutung „*Der sein Ziel erreicht hat*“. Er lebte von 563 v. Chr. bis 483 v. Chr. Seine Mutter Prinzessin Maya und sein Vater, der Regent Siddhodana Gautama, Herrscher aus dem Sakyas-Geschlecht über das Reich der Sakyas, lebten im Norden Indiens.

Internationale Buddhistische Flagge – Seit 1950 ist diese Flagge Symbol des Buddhismus.

Folgende Bedeutung haben die Farben:
Blau: universelles Mitgefühl; **Gelb:** der mittlere Weg;
Rot: der Segen der Praxis; **Weiß:** die Reinheit des Dharma;
Orange: die Weisheit der Buddha-Lehre

Im Buddhismus werden an bestimmten Tagen mit Hilfe von Lichtern, Gebeten und Meditationen verschiedene, bedeutende Ereignisse gefeiert. Sie sollen dazu beitragen, die Achtsamkeit, das Mitgefühl und die Großzügigkeit der Menschen zu stärken. Die Tage richten sich nach dem Mondkalender und finden daher an Vollmond- oder Neumondtagen statt (Uposatha-Tage).



Freude
nimmt
nicht ab ...



... wenn
sie geteilt
wird.

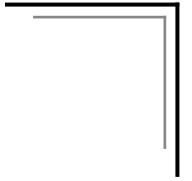
Buddhistische Mönche und Nonnen unterschiedlicher Traditionen



Pilgerstätte – Eine bedeutende **Pilgerstätte** entstand an dem Ort, an dem Buddha seine Erleuchtung erlebte. Dieser liegt nahe dem Ort **Bodhgaya**, im Bundesstaat **Bihar in Indien**, unter einer Pappel-Feige (*Ficus religiosa*). Sie gilt daher als ein Symbol für Buddha. In vielen Tempelanlagen für Buddha ist sie zu sehen.

Buddhistische Weisheiten – Immer wieder suchen die Menschen unterschiedlichster Kulturen Rat bei sogenannten Weisen. Auch Weisheiten des Buddha bilden für viele Menschen einen Leitfaden für ihr Leben.
Freude nimmt nicht ab, wenn sie geteilt wird.

Sangha – Der Begriff **Sangha** meint in der buddhistischen Fachsprache **Menge, Gemeinschaft** und auch **Versammlung**. Er bezeichnet auch den Orden der Mönche und Nonnen. Dieser wurde von Buddha ins Leben gerufen. Seine Aufgabe ist es, die Lehre von ihm zu bewahren und zu verbreiten.



VORSCHAU



**Malas sind
Gebetsketten**

**Ein *süßes Wort* erfrischt
oft mehr als Wasser und
Schatten.**



Einige Lebensregeln im Buddhismus

Diese leiten sich aus dem „**Edlen Achtfachen Pfad der Erkenntnis**“ ab. Das oberste Ziel ist es, mit sich selbst und anderen **achtsam** umzugehen:

- a) Sei gelassen und friedfertig.
- b) Schade niemandem, nicht durch Worte und Taten.
- c) Denke und handle stets besonnen. Sei achtsam.
- d) Benutze keine berauschenden Mittel wie z. B. Alkohol (Drogen).

Eine **Mala** ist im Buddhismus und Hinduismus eine **Gebetskette**. Normalerweise besteht sie aus 108 Perlen und einer Guru-Perle. Sie wird zumeist aus Naturprodukten hergestellt, da Buddha seine Erleuchtung unter einem Bodhi-Baum erlangte. Beim Rezitieren (Aufsagen, Wiedergeben) eines **Mantras** (heilige Silbe, Wort, Vers – Klangkörper) dient jede Perle zum Zählen der Wiederholungen.

Om ist ein sehr bekanntes Mantra. Sein Klang ist wichtig.

Karma – Tat, Wirken, ein spirituelles Konzept

Unser ganzes Verhalten (gedanklich wie körperlich) erzeugt gutes, schlechtes oder neutrales Karma. Es gibt einen Zusammenhang zwischen unseren Handlungen (Ursache, Aktion) und deren Wirkung bzw. Folgen (Reaktion, Antwort). Es hat Einfluss auf die Wiedergeburt (Reinkarnation), an welche die Buddhisten glauben. Es wird nicht als Bestrafung, sondern als Übernahme der vollen Verantwortung für seine Gedanken, Worte und Taten angesehen.

Folgende Taten und Eigenschaften gelten als positiv:

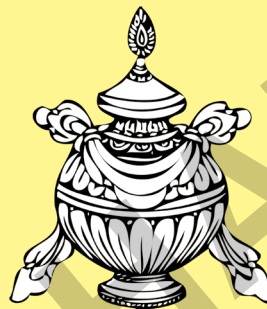
1. Sinnvolles Handeln
2. Geduld
3. Großzügigkeit
4. Freudige Anstrengung
5. Weisheit
6. Meditation

Die **Meditation** hilft dem Menschen, bewusster zu leben.

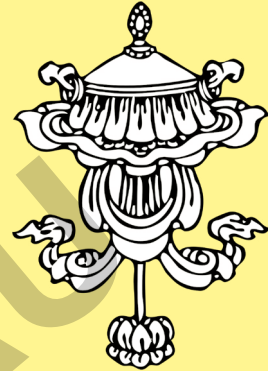
1. Verzierte ewige Schneckenhörner (ca. 11. Jh.)



2. Endloser Knoten



3. Schatzvase



4. Schirm



Siddhartha
Gautama
als Buddha



Fußabdruck
des Buddha



Räucherwerk



Weihrauch verbrennt

Acht Glückssymbole (Acht Kostbarkeiten)

Sie gelten im **Buddhismus**, Hinduismus und Jainismus.
Auf den Bildern siehst du vier dieser Glückssymbole.

1. Schneckenhorn
2. Ewiger Knoten
3. Schatzvase
4. Schirm/Baldachin

Weiter gibt es noch die Lotusblume, Goldene Fische,
das Siegesbanner und das Dharma-Rad.

Puja meint die Verehrung des Buddha. Im buddhistischen Alltag ist dies das wichtigste Ritual. Wenn möglich wird die Puja täglich ausgeführt. Auf jeden Fall aber an den Fest- und Feiertagen. In jedem Haus befinden sich Buddha-Statuen und eine brennende Kerze.

Blumen, Kerzen und das **Räucherwerk** (Stäbchen) und **Weihrauch** symbolisieren folgendes: Die **Blumen** erinnern an die Vergänglichkeit, die **Kerzen** stehen für Buddha, dessen Erleuchtung die Dunkelheit vertreibt. **Weihrauch** ist ein Symbol für die Reinigung der Lehre (Dahamma) und der angenehme Duft heilvoller Taten.

Weihrauch verbrennt qualmend auf der Räucherkohle in einem Räuchergefäß. Daneben liegen verschiedene Sorten Weihrauch und getrocknete Kräuter in Olivenholzschütten.

Buddhafigur

Als Erinnerung an Buddha und seine Lehren erlaubte Buddha seinem Jünger Ananda, zuerst nur einen Ort oder Gegenstand als *Denk-Mal* zu gestalten. Dort konnten und können seine Anhänger regelmäßige Zeremonien im Gedenken an Buddha durchführen. Es wurden zuerst **Stupas** (kreisförmig aufgeschüttete Grashügel) errichtet, die als Pilgerstätten dienten. Hier wurden die Reliquien von Buddha aufbewahrt.

In **Gandhara** (heute Afghanistan) und **Mathura** (Nordindien) entstanden im 1. bzw. 2. Jahrhundert die ersten Abbildungen, die Buddha als menschliche Figur zeigen.

In unserer Zeit sind Buddhafiguren in unterschiedlicher Ausführung sehr beliebt.

Legedomino – Buddhismus



Buddhismus



Buddhismus



Buddhismus



Buddhismus



Buddhismus



Buddhismus



Buddhismus



Buddhismus